

Volkszeitung

Nr. 42. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wochentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrifauer 109
Hof, links.
Tel. 36-90. Postkontokonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 5.
Kontokonten des Schriftleiters 25-45.

Anzeigenpreise: Die Nebengesparte Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigesparte Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufsetzen — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Rbner, Parzerzewska 16; **Blainkoff:** J. D. Schwalbe, Stoderna 45; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Plac Wolności Nr. 38; **Dzarkow:** Amalie Richter, Rankodt 505; **Sabianice:** Julius Walta, Sienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zbuzsk-Bola:** Anton Winkler, Poprzecznastr. Nr. 9; **Zgierz:** Edward Stranz, Rynek Kilińskiego 15; **Zyrczow:** Otto Schmidt, Hiellega 20.

Deutsch-polnischer Wirtschaftskrieg?

Wir berichteten bereits, daß in den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen eine erste Krise entstanden ist. Die Verhandlungen kommen seit Monaten nicht vom Fleck und sollen nun vollständig abgebrochen werden. Ueber die Gründe und Vorwände der Krise läßt sich der Berliner „Vorwärts“ wie folgt aus. (D. Red.)

Nachdem man nun Monate, selbst Jahre fruchtlos verhandelt hat, ist jetzt eine scharfe Zuspitzung eingetreten, deren Hintergründe nicht ganz durchsichtig sind. Polen hat plötzlich eine Reihe von deutschen Reichsangehörigen ausgewiesen und die deutsche Regierung glaubt, diese Schikane, übrigens nur ein Glied in der Kette anderer Fälle, nur so deuten zu können, daß deutsche Unternehmungen in Polen geschwächt und vernichtet werden sollen. Das amtliche Komunique, das dazu ausgegeben wurde, erklärt, daß das Verhalten polnischer Amtsstellen in der wichtigen Frage der Niederlassung lediglich aus nationalistischen Rücksichten hervorgehe, daß es jedem internationalen Rechtsempfinden widerspreche und daß es weiteren Verhandlungen jeden Zweck und Sinn nehme.

Auf der polnischen Seite haben sich die Streitpunkte während der langen Verhandlungen wiederholt verschoben. Ursprünglich war es die Einfuhr polnischer Rohle nach Deutschland, die die größten Schwierigkeiten bereitete. Später traten die Fragen der Ausfuhr polnischer Lebensmittel nach Deutschland mehr in den Vordergrund. Zugugeben ist, daß die Lage der deutschen Unterhändler dabei eine außerordentlich schwierige war. Denn gerade bei den Tarifverhandlungen zeigte sich, daß Polen dem Export deutscher Waren geradezu unübersteigbare Zollmauern entgegengesetzt hatte, daß es aber durchaus nicht geneigt war, wesentliche Zugeständnisse zu machen, wenn Deutschland dem polnischen Partner Erleichterungen für den Absatz seiner agrarischen Produkte gewährte. Immerhin war das der Punkt, an dem man die Polen zwingen konnte, Farbe zu bekennen, ob sie wirklich einen Handelsvertrag wollten oder nicht. Durch die Bildung der Bürgerblockregierung in Deutschland scheint jetzt eine Wendung eingetreten zu sein, die den polnischen Unterhändlern jede Aussicht nimmt, in den Agrarfragen etwas zu erreichen. Die drohenden Wendungen, die der Führer der Deutschnationalen, Graf Westarp, in seiner Rede zum Regierungsprogramm Polen gegenüber gebraucht hat, die Betonung des landwirtschaftlichen Zollsches in den Äußerungen der jetzt führenden Politiker des Reichslandbundes, so insbesondere des Ernährungsministers Schiele, waren in der Tat geeignet, das Interesse der polnischen Delegation an weiteren Verhandlungen wesentlich zu schwächen. Dabei bleibt die Frage offen, ob nicht die Verhandlungen ohnedies in der nächsten Zeit zum Abbruch gekommen wären.

Die unentschuldbaren Uebergriffe der Polen gegen das Deutschland jenseits der Grenzen, die Duldung von Ausschreitungen selbst gegen sozialdemokrati-

Schluß der Budgetdebatten

109 Verbesserungsanträge und 54 Resolutionen eingebracht.
Eine Rede des Vizeministerpräsidenten Dr. Bartel.

Die Debatten in der gestrigen Sejmigung über das Budget des Finanzministeriums wiesen recht interessante Momente auf. Auch hat die Regierung von einigen Abgeordneten zu hören bekommen, daß viel unnötige Ausgaben gemacht werden, so hatte es sich herausgestellt, daß sogar Wahlaktionen finanziert wurden.

Vizeministerpräsident Dr. Bartel ergriff während der gestrigen Sitzung das Wort zu einem längeren Expose, auf das wir auf anderer Stelle näher eingehen.

Die Budgetdebatten sind fast vollständig beendet. Gegenwärtig hat der Sejm nur noch über die einzelnen Budgetpositionen abzustimmen sowie über die von der Minderheit eingebrachten Verbesserungsanträge und die Resolutionen, die bei der dritten Lesung des Budgets eingebracht wurden. Verbesserungsanträge wurden von den einzelnen Parteien 109, Resolutionen 54 eingebracht. Viele dieser Anträge sind auf besondere Punkte geteilt, so daß über diese einzeln wird abgestimmt werden müssen.

Der Verlauf der Sejmigung.

In der gestrigen Sejmigung wurde die Debatte über das Budget des Finanzministeriums beendet, wozu Finanzminister Czchowicz eine längere Rede hielt. Vizeministerpräsident Dr. Bartel hielt darauf sein Expose.

Nach der Rede Dr. Bartels stellte Abg. Glombinski den Antrag, die Aussprache über das Expose nach der endgültigen Erledigung des Budgets zu verlegen. Der Antrag wurde angenommen und der Sejm schritt zu Beratungen über das Budget für Emeriten, Renten und Invalidenversicherung. Zum Schluß referierte noch Abg. Ponczet den Teil des Budgets betreffend die Staatsschulden.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 11.30 Uhr.

Die Rede Dr. Bartels.

Zu Beginn seiner Rede setzte sich Dr. Bartel mit den Vorwürfen, die der Regierung von den Parteien gemacht werden, auseinander. Von einem Vorwurf, daß die Regierung den Parlamentarismus als solchen in Polen bekämpfe, könne keine Rede sein. Die Regierung strebe nur die Festigung der Ausführungsbehörde und Beseitigung der

schlechten Gewohnheiten des Sejms an. Stufenweise aber immer sicherer wurde diese Aufgabe erfüllt. Vor dem Maiumsturz hatten wir in Polen an Stelle eines demokratischen Systems eine klare Form der Oligarchie. Dort, wo der Wille und Initiative der Einzelperson oder aber die verantwortliche Regierung entscheiden sollte, bestimmten die Konventikel der führenden Sejmklubs. Dr. Bartel ging weiter auf die Vorwürfe ein, daß die Regierung danach strebe die Allgemeinheit des Volkes zu zerbrechen und den Gesamtwillen des Volkes abzuschwächen. Auch wies Dr. Bartel die Vorwürfe zurück, daß die Regierung bei der Besetzung der Staatsposten ihre Parteianhänger bevorzuge.

Auf die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen übergehend, erklärte Dr. Bartel, die polnische Regierung könne nicht daran glauben, daß Deutschland die Ausweisung von vier deutschen Reichsangehörigen als Grund zum Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen auffassen wird. Sollte es jedoch zum Abbruch kommen, so müsse die ganze Verantwortung auf die deutsche Regierung fallen.

Zu den von russischer Seite kommenden Alarmgerüchten über die angeblichen polnischen Rüstungen gab der Vizeministerpräsident die Versicherung, daß auf Seiten Polens keinerlei aggressive Absichten beständen.

Im weiteren Verlauf seiner zweistündigen Rede polemisierte Dr. Bartel mit den Rednern zu den einzelnen Budgets der Ministerien.

Die Sozialgesetzgebung.

Die Sejmkommission für Arbeitsschutz hat in ihrer letzten Sitzung die Regierung aufgefordert, die Novellierung der Versicherungsgeetze, besonders des Krankenkassengesetzes, zu beschleunigen. Angenommen wurde auch eine Entschlieung, die die Regierung auffordert, für ärztliche Hilfe an die Arbeitslosen im Krankheitsfalle zu sorgen.

Die Kownoer Todesurteile.

Die von den litauischen Feldgerichten neuerdings gefällten Todesurteile rufen in der Sowjetpresse große Erregung hervor. In der „Prawda“ polemisiert ein Litauer Korrespondent gegen die Kownoer Regierung und fordert die Arbeiterschaft und das Proletariat der Sowjet-Union und der ganzen Welt zu großen Protestkundgebungen auf, um „den litauischen Henkern in den Arm zu fallen“. Die Politik der neuen litauischen Regierung zielt auf die vollständige Knebelung der Arbeiterschaft ab und werde außerdem Litauen in ein englisch-polnisches Einflußgebiet verwandeln.

handelt, diese Herausforderung anzunehmen und nun die Verhandlungen, die letzten Endes auf Wirtschaftsverhandlungen abzielen, an Gründen des diplomatischen Prestiges scheitern zu lassen.

Man muß sich fragen, ob die deutschen Unterhändler alles getan haben, um diese für große Kreise der deutschen arbeitenden Bevölkerung bedenkliche und für den Arbeitsmarkt nachteilige Entwicklung zu verhindern. Nach der Kritik, die darüber auch in industriellen Kreisen laut geworden ist, sind tatsächlich manche Gelegenheiten in der Verständigung verpaßt worden. Die ganze Frage wird noch aufgerollt werden, wenn der scheinbar unvermeidliche Zollkrieg zur Tatsache wird.

Scharmügel an der litauischen Grenze.

Auf dem Terrain der Gemeinde Zyndmierz, Kreis Swienciany, überschritt die litauische Grenz- wache vorgestern den Kordon und provozierte ein Scharmügel mit dem Grenzschutz.

Die polnische Patrouille hatte beschlossen, eine Revision in der Wohnung des Landwirts Czesnu- lewicz durchzuführen, der verdächtig war, Schmuggel zu betreiben. Als der Korporal Gurski die Woh- nung des Landwirts betrat, stürzte ihm ein unifor- mierter litauischer Grenzpolizist mit einem Revolver in der Hand und dem Rufe „Hände hoch!“ ent- gegen. In diesem Augenblick traten auch schon die anderen Grenzsoldaten in das Zimmer, worauf der Litauer die Flucht ergriff. Die polnische Grenz- wache setzte dem Litauer nach. Als dieser auf dreimaligen Aneuf nicht stehen blieb, feuerte einer der polnischen Soldaten und verwundete den Litauer an der Schulter. Der Verwundete stürzte auf polnischem Boden.

Auf die Schüsse hin stürzte die litauische Grenz- wache herbei, die eine Schießerei auf die polnischen Soldaten eröffnete. Unter dem Schutze der Schüsse drangen die Litauer auf polnischen Boden und holten den Verwundeten zu sich herüber.

Der Mißtrauensantrag gegen v. Reudel abgelehnt.

Dr. Birtz hat wieder gegen die Zentrumsfraktion gestimmt.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Reichstages wurden von den Kommunisten die Vorwürfe gegen den Reichsinnenminister von Reudel wiederum vorgebracht. Reichstanzler Dr. Marx ergriff hierauf das Wort und erklärte, daß die Untersuchung der dem Innenminister Reudel gemachten Vorwürfe ergeben habe, daß alle die Anklagen unbegründet seien. Diese Erklärung rief auf den Bänken der Linksparteien einen ungeheuren Protest- sturm hervor. Reichstanzler Marx führte weiter aus, daß von Reudel weiterhin im Kabinett als Minister verbleiben könne.

Hierauf wurde der Mißtrauensantrag der Demo- kraten gegen den Reichsinnenminister von Reudel zur Abstimmung gebracht. Für den Antrag wurden 101 Stimmen, dagegen 217 Stimmen abgegeben. Der Antrag fiel demnach durch. Bemerkenswert ist, daß der ehemalige Reichstanzler Dr. Birtz, der der Zentrums- fraktion angehört, für den Antrag, also wiederum gegen den Beschluß seiner Fraktion, gestimmt hat.

Eine Protestversammlung der Sozialdemokratie gegen die Bürgerblutregierung.

Berlin, 11. Februar (Pat). Gestern abend veranstaltete die Sozialdemokratische Partei Deutschlands eine große Protestversammlung gegen die neue Regie- rung. In dem überfüllten Sportpalast sprachen die Abgeordneten Stampfer, Dittmann, Breitscheid und Scheidemann. Abg. Breitscheid wies darauf hin, daß die Deutschnationalen in den letzten Monaten nicht so große Anstrengungen und bei der Regierungsbildung auch nicht so große Konzessionen gemacht hätten, wenn die Innen- wie auch die Außenpolitik in derselben Richtung hätte weiter gehen sollen wie bisher. Reichs- tanzler Dr. Marx, der zwar die Einhaltung der bisher eingeschlagenen Richtung garantiert hat, wird, nach An- sicht Dr. Breitscheids, dem Drude der Deutschnationalen

für die Dauer nicht standhalten können. Nach der Protestversammlung fand ein Demonstrationsumzug statt, der einen ruhigen Verlauf nahm.

Das deutschlandtreue Burgenland.

Erklärung der Volksvertretung.

Wien, 11. Februar. Der burgenländische Landtag hat heute auf Antrag der Sozialdemokraten einstimmig eine Erklärung beschlossen, daß das bur- genländische Volk Frieden auch mit dem ungarischen Volk wolle, aber mit aller Leidenschaft die Zumutung von sich weise, jemals wieder unter ungarische Fremd- herrschaft zu gelangen. Niemals werde das Burgen- land eine andere staatliche Zugehörigkeit anerkennen, als die zu Großdeutschland. Gewalttätigen Versuchen, das Burgenland vom deutschen Vater- lande loszureißen, müßte Gewalt entgegengesetzt werden, und auch dazu sei das Volk des Burgen- landes bereit.

Drohende Massenausperrung in Norwegen.

Die Arbeitgeber Norwegens haben gestern mittag die Forderung gestellt, daß der Schlichtungsversuch in der Eisen-, Bergwerks-, und Schuhwarenindustrie auf- gegeben werde. Sofern nicht vorher eine Lösung er- zielt wird, würde die Arbeit in diesen Industrien am Sonntag abend stillgelegt werden.

Der Artilleriechef Abd el Krims zum Tode verurteilt.

Der gewesene Artilleriechef Abd el Krims, der Deutsche Klemens, wurde von dem französischen Kriegsgericht in Makués für Fahnenflucht und Staatsverrat zum Tode verurteilt. Klemens gehörte seinerzeit der französischen Fremdenlegion an, von wo er flüchtete und zu den aufständischen Risleuten über- ging und bald, dank seiner Kenntnisse, Artilleriechef Abd el Krims wurde.

Ende der Revolution in Portugal.

Endgültiger Sieg der Regierung nach heftigem Kampf. In Lissabon und Oporto herrscht Ruhe.

British United Press bestätigt, daß sich die Revo- lutionäre in Lissabon bedingungslos ergeben haben. Der revolutionäre Ausschuß wurde verhaftet, nachdem vorher das Marinearsenal, der letzte Zufluchtsort der aufrührerischen Matrosen und Zivilisten, heftig beschossen worden war. Hierbei wurden sogar Flugzeuge ver- wandt. Die Besatzung des Marinearsenals ergab sich erst nach einer 24stündigen Beschleßung. Die Regie- rung blieb Sieger auf der ganzen Linie, so daß heute wieder überall normale Zustände herrschen sollen. Die seit Montag abgeschnittene telegraphische Verbindung wurde wieder instandgesetzt.

Die englische Admiralität hat einen Juntspruch des vor Oporto liegenden Kreuzers „Windsor“ erhalten, demzufolge auch in Oporto Ruhe herrscht. Die Londoner portugiesische Botschaft bestätigt, daß die Revolution niedergekämpft wurde. Die Aufständischen auf dem Kreuzer „Carvalho Aranjo“ wurden durch Geschützfeuer bezwungen, worauf die Mannschaften auf einen im Lajo liegenden deutschen Dampfer flüchteten.

Scharfe Beschlüsse der Peking Regierung gegen England.

London, 11. Februar (AW). Wie aus Peking berichtet wird, hat das chinesische Kabinett unter Vorsitz des Ministerpräsidenten folgende Be- schlüsse gefaßt: 1) Den Protest der Großmächte gegen die Verhaftung des Zollinspektors Sir Aagelens zu ignorieren und gegen seinen eventuellen Nachfolger Obstruktion anzuwenden; 2) Eine Antwort auf die zweite Note Englands so lange nicht zu erteilen, bis der Protest der nordchinesischen Regierung gegen die Entsendung britischer Truppen nach China nicht be- rücksichtigt sein wird; 3) Den Vorschlag der Vereinigten Staaten, Shanghai als neutrale Zone zu erklären, ohne Antwort zu lassen, da Shanghai unter Juris- diction des Nordens stehe und von seinen Truppen genügend geschützt sei.

Tagesneuigkeiten.

Die Lohnaktion in der Textilindustrie. In einer Konferenz der Berufsverbände wurde beschlossen, in der gesamten Textilindustrie eine Gehaltsaufbesserung von 25 Prozent zu fordern. Am heutigen Tage sollen den Industriellen entsprechende Schreiben mit der Be- kanntgabe des Termins einer gemeinsamen Konferenz zugesandt werden. Die Konferenz soll in den ersten Märztagen stattfinden, da der gekündigte Vertrag noch bis zum 1. März verpflichtet. Außer der genannten Zulage werden die Verbände noch einen Lohnausgleich in den Fabriken, wo die Löhne unter der Norm stehen, sowie die Einführung und Wahrung des englischen Sonnabends fordern. Wie wir erfahren, wollen die Verbände eine Verschleppung der Aktion nicht zulassen. Sofern in der ersten Konferenz mit den Industriellen die Zulage nicht erlangt werden sollte, werden Ver- sammlungen einberufen werden, auf welchen der Streit erklärt werden soll. Auch ist man mit einer Uebertra- gung der Angelegenheit nach Warschau nicht einverstan- den, da die Verbände der Ansicht sind, daß die Zentrals- behörden, sofern sie für eine Beilegung des Konflikts geneigt sind, ihre Vertreter nach Lodz senden können, da die Konferenzen in Warschau jedesmal in die Länge gezogen werden. (h)

Eine große Versammlung der Angestellten und Fabrikmeister. In der Philharmonie fand gestern eine große Versammlung der Büro- und Han- delsangestellten sowie der Fabrikmeister statt, die einer Aussprache über die neuen Bestimmungen über die Auszahlung von Unterstüzungen an die Erwerbslosen gewidmet war. Die Versammlung gestaltete sich zu einem großen Protest gegen die neuen Bestimmungen. Eine ganze Reihe von Rednern übte scharfe Kritik an der Verordnung des Arbeitsministers. Sie unterstrichen, daß die Tendenz der Regierung darauf hinausläufe, die erwerbslosen Kopfarbeiter auch der unzureichenden Unterstüzungen zu berauben. Ganz besonders scharf wurde gegen die Bestimmungen, wonach die Arbeit- losen jede zwei Monate eine neue Bescheinigung des Hausbesitzers über die Familien- und Vermögensverhält- nisse vorlegen müssen, Stellung genommen. Auch pro- testierte die Versammlung dagegen, daß die Gesuche um Zuerkennung von Unterstüzungen eigenhändig geschrie- ben werden müssen. Dieser Punkt scheint ganz beson- ders gegen die Minderheiten gerichtet zu sein, die obzwar ausgezeichnete Fachleute, aber nicht immer imstande sind, ein Gesuch in polnischer Sprache zu

Wenn Wünsche töten könnten.

Zeitgenössischer Roman von H. C. Mahler.

(50. Fortsetzung.)

Linda sprang auf wie gefoltert. „Du kannst doch nicht im Dunkeln da oben suchen. Weißt du, was mir für ein Gedanke gekommen ist?“

„Nan?“

„Ich habe mit der Abendpost einen Brief meines Mannes bekommen. Er schreibt mir, daß er sich nicht wohl fühlt und deshalb schon jetzt nach Düsseldorf zurück- gekehrt ist. Vielleicht hat Bertz schon heute morgen die- selbe Nachricht von ihrem Vater erhalten und die Besorgnis um ihn sie nach Düsseldorf getrieben.“

Ralf sah sie duster an. „Hältst du es für möglich, daß sie das getan hat, ohne uns Nachricht zu hinter lassen?“

„Sie hat vielleicht keine Zeit mehr gehabt und wird von Düsseldorf Nachricht senden wollen.“

Es blitzte in Ralfs Augen wie geschliffener Stahl. Er wachte ja, sie wollte ihn nur abhalten, jetzt weiter auf der Kaine zu suchen. Sie wollte erst ganz sicher sein, daß ihr Opfer nicht mehr am Leben war, ehe man es fand. Das Grauen schüttelte ihn. Er wandte sich von ihr ab.

„Nan, so will auch ich mich an diese Möglichkeit klammern. Übrigens — da dein Gatte krank nach Hause zurückgekehrt ist, wirst du wohl auch nach Hause verlangen.“

Linda nickte haltig. Der Boden brannte ihr hier unter den Füßen. Sie glaubte, erst wieder ruhig wer- den zu können, wenn sie die Kaine nicht mehr sehen würde.

„Ja, natürlich bin ich ebenfalls um ihn in Sorge.

Ich werde morgen früh nach Düsseldorf fahren und sende dann sofort telegraphischen Bescheid, falls Bertz da- heim ist.“

Ralf packte die Wut, aber er bezwang sich. Sie konnte ja seiner Rache nicht entgehen. „Nun gut, der Wagen wird zur rechten Zeit für dich bereitstehen. Um neun Uhr mußt du zur Abfahrt fertig sein.“

Linda atmete auf.

Nur fort — fort aus dem Bereich der furchtbaren Stimme, die ihr wieder und wieder zurief:

„Mörderin!“

„Dann will ich mich jetzt gleich zurückziehen und meine Sachen packen. Ich bin auch todmüde, wie zer- schlagen von den Aufregungen dieses Tages.“

Als sie verschwunden und Ralf sich versichert hatte, daß kein Lauscher in der Nähe sei, beugte er sein blei- ches Gesicht zu Tante Steffi nieder und nannte ihren Namen.

„Ach Ralf, mein armer Ralf,“ stammelte diese. „Das Kind — ich fühle mit dir, das weißt du.“

„Ja, Tante Steffi, und weil ich es weiß und dich nicht unnötig quälen möchte, will ich dir etwas anver- trauen. Aber schwöre mir erst bei allem, was dir heilig ist, daß du darüber schweigen wirst, bis ich dir zu sprechen erlaube.“

Erblässend sah sie ihn mit tiefsten Augen an. „Ich schwöre es dir, Ralf, du weißt, daß ich keine Blau- dertische bin.“

Er beugte sich zu ihr herab und flüsterte: „So höre mich an — Bertz ist gefunden, sie lebt und ist gesund.“

Ein heller Freudenchein flog über ihr Gesicht. „O mein Gott im Himmel, welche Freudenbotschaft! Wo ist das Kind?“

„Das sollst du heute noch nicht erfahren. Du sollst dich nur nicht mehr quälen. Es muß dir genügen, daß ich sie in Sicherheit gebracht habe.“

Ihre Augen belamen plötzlich einen unruhig for- schenden Blick. „Ralf — warum hast du sie nicht beim- gebracht in dein Haus? Da ist sie doch am sichersten aufgehoben.“

Er atmete tief und schwer. „Nicht, solange Frau Linda Wartegg in meinem Hause weilt,“ sagte er halb- laut, mit schneidender Stimme.

Die alte Dame fuhr auf. Kerzengerade und leichen- blaß stand sie vor ihm und zitterte wie im Frost. „Ralf — um Gottes willen — du willst damit doch nicht sagen, daß — daß —“

„Daß Bertz nicht mehr am Leben wäre, wenn es nach dem Wünschen und Wollen dieses Weibes gegangen wäre. Still — Schweig still! Arme Tante Steffi — ich habe auch stillschweigen müssen mit dieser furchtbaren Ge- wissheit im Herzen. Und ich werde diese Nacht nicht in meinem Hause schlafen, sondern drüben in einer leerstehen- den Stube im Inspektorshaus — weil ich nicht mehr unter einem Dache weilen will mit ihr, die mir mein liebste- kaltherzig morden wollte.“

Tante Steffi sank entgeistert, wie gelähmt in ihren Sessel zurück. Das Entsetzen schnürte ihr die Kehle zu- sammen. Sie machte eine unbeholfene Bewegung mit der Hand und sah ihn an, daß es ihn erschütterte. Er streif- telte ihr Haar.

„Das trifft dich hart, du Arme, ich weiß es. Du liebst sie ja trotz allem — deine Nichte — hast sie we- nigstens bis jetzt geliebt. Ich konnte es dir aber nicht er- sparen. Gottlob ist ihr Mordanschlag zunichte gemacht worden durch eine höhere Macht. Aber sie glaubt, daß Bertz tot ist — und mit dieser Gewissheit ist sie heute neben uns hergegangen.“

Sie umklammerte seinen Arm. „Das kann nicht sein — nein — es darf nicht sein. Ist da kein Irrtum möglich, Ralf — sie kann doch nicht — nein, nein — es ist zu entsetzlich, zu furchtbar, um es zu glauben,“ ächzte sie.

(Fortsetzung folgt)

Schreiben. lung ang Beschrän lung wir zuständig Hol Arbeits und 18. des vergo tretung verhandel 13240 3 wurden straft, in ein wurden Arbeitsin Verlesun 100 arbeite lungsloje überwieje 100 taufe * 2 die Arbei nicht orga anfänglic Drängen verion Verhand sehr erreg arg in di Klasseve verängstig schlossen die Dire gen. Die Regelung Arbeit w Direktor Rolle ge Herrensta er währe seine Zu verwaltru Arbeitsin sondern a tennen, o Nä Budgetbe Oppositio die regier der Oppo zunehmen lamentari die Mehr Die Ann Verspätun beachtliche Sigh von den genomme Ein Bojewa ginnen d wodschaft teilnehme wärtige tige Frag Tr der St. 2 Dstar W auf dem Er die Bank Distoriso seit gester folgt fest 9 Prozen nur 10 P De M. Lipie Tauer Str R. Gärtm drowsta An ruzpistraf Wölker in Bryncypa überfahre daß ein werden Poludnio Stark so Ein Arg erste Hil Krankenst Dr ermittelt mit große raschen G Feuerweh verhütet feigtellte Poludnio Dienrofr

Schreiben. In der Resolution, die von der Versammlung angenommen wurde, wird die Abschaffung dieser Beschränkungen gefordert. Die Beschlüsse der Versammlung wird eine Abordnung, die gewählt wurde, den zuständigen Stellen unterbreiten. (C)

Hohe Strafen wegen Nichtbeachtung des Arbeitsgesetzes. Die Arbeitsinspektoren des 16., 17. und 18. Lodzer Bezirks verfaßten im vierten Quartal des vergangenen Jahres 103 Protokolle wegen Uebertretung des Arbeitsgesetzes. In diesem Zeitabschnitt verhandelte das Friedensgericht in 94 Fällen, wobei 13240 Zl. Strafe auferlegt wurden, in vier Fällen wurden die Angeklagten mit einwöchiger Haft bestraft, in einem Falle mit einer zweiwöchigen Haft, in einem anderen mit einer dreiwöchigen, auch wurden Arbeiter mit 5 Zl. Geldbuße belegt. Der Arbeitsinspektor nimmt auch weiterhin Meldungen über Verletzung des Arbeitsgesetzes an. (b)

100 tausend Zloty für die Lodzer Kopfarbeiter. Das Arbeitsministerium hat für die stellunglosen Kopfarbeiter weitere 450 tausend Zloty überwiesen, davon fallen auf Warschau und Lodz je 100 tausend Zloty.

Der Wohnkonflikt bei Silberstein. Obwohl die Arbeiter der Weberei der Akt.-Ges. M. Silberstein nicht organisiert sind, haben die Berufsverbände ihren anfänglichen Standpunkt, nicht zu intervenieren, auf Drängen der streikenden Weberei geändert. Die Intervention des Klassenverbandes erfolgte gestern. Die Verhandlungen mit dem Direktor Skibicki hatten einen sehr erregten Verlauf. Der famose Herr Direktor wurde sehr arg in die Enge getrieben. Da jedoch die Vertreter des Klassenverbandes einsehen, daß die Versprechungen des verängstigten Direktors nicht ernst zu nehmen sind, beschloßen sie, in einer Konferenz beim Arbeitsinspektor die Direktion zur Zahlung der Mindestlöhne zu zwingen. Die Streikenden erklärten sich mit einer solchen Regelung des Konfliktes einverstanden und nahmen die Arbeit wieder auf. Zu bemerken ist, daß der Herr Direktor bei den Verhandlungen eine sehr klägliche Rolle gespielt hat. So gern er sonst immer seinen Herrenstandpunkt zur Geltung bringt, so kleinlaut war er während der Verhandlungen. Er sagte zu allem ja, seine Zulage jedoch von dem Beschluß der Fabriksverwaltung abhängig machend. Auf der Konferenz beim Arbeitsinspektor soll daher nicht nur Direktor Skibicki, sondern auch die anderen verantwortlichen Leiter befragt werden, ob sie gewillt sind, die Mindestlöhne zu zahlen.

Nächtliche Sitzungen des Stadtrats. Die Budgetberatungen haben die Stadtverordneten der Opposition veranlaßt, gegen die Art und Weise, wie die regierende Mehrheit die Forderungen und Anträge der Opposition behandelt, den energischsten Kampf aufzunehmen. Die Opposition wendet alle zulässigen parlamentarischen Mittel an und versucht durch Obstruktion die Mehrheit für ihre Forderungen gefügig zu machen. Die Annahme des Budgets kann daher eine bedeutende Verspätung erfahren. Das Präsidium des Stadtrats beabsichtigt daher in der kommenden Woche eine nächtliche Sitzung einzuberufen, damit das Budget in der von den Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Zeit angenommen wird. (C)

Eine Tagung der Volksschullehrer der Wojewodschaft. Heute um 10 Uhr vormittags begannen die Beratungen der Volksschullehrer der Wojewodschaft, an denen die Vertreter der Schulbehörde teilnehmen werden. Beratungsgegenstand soll die gegenwärtige Lage des Volksschullehrers sowie andere wichtige Fragen bilden. (C)

Trauung. Heute, um 6 Uhr abends, findet in der St. Trinitatiskirche die Trauung des Webmeisters Oskar Weigelt mit Fräulein Irma Israel statt. Glück auf dem jungen Paar.

Ermäßigung des Diskonts. Gestern erhielt die Bank Polsti aus Warschau die Nachricht, daß der Diskontsatz herabgesetzt wurde. Die Ermäßigung, die seit gestern eingeführt wurde, setzt den Diskontsatz wie folgt fest: für Wechsel anstatt der bisherigen 9 1/2 nur 9 Prozent, für Anleihen und offenen Kredit anstatt 11 nur 10 Prozent. (C)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: M. Lipiec, Petrikauer Straße 193; E. Müller, Petrikauer Straße 46; W. Groszkowski, Konstantynowska 17; A. Gärtner, Cegielniana 64; S. Niewiarowska, Alexandrowska 37; S. Jankielowicz, Stary Rynek 9. (R)

Unfälle. An der Ecke der Petrikauer- und Stozupkistraße wurde der Wächter der Firma Leonhardt, Wölter und Girhardt, Zygmunt Wolinski, wohnhaft Bryncypalna 23, von einem Wagen der Straßenbahn überfahren. Er erlitt dertart schwere Körperverletzungen, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte. — An der Ecke der Kilinskiego- und Polubniowastraße stürzte der 52 Jahre alte Roman Stark so unglücklich, daß er sich das linke Bein brach. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach dem St. Josephs-Krankenhaus. (a)

Brände. In der Fabrik von Lewit und Brzejniski, Sienkiewicza 163, brach aus bisher noch unermittelter Ursache im Krepelraum Feuer aus, daß sich mit großer Schnelligkeit auszubreiten drohte. Dank dem raschen Eintreffen des 2. und 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr konnte indessen ein größeres Brandunglück verhütet werden. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt. — In der Wohnung des Moschel Poznancki, Polubniowa 29, war vorgestern durch ein überheiztes Ofenrohr ein Deckenbalken in Brand geraten. Der

erste Zug der Freiwilligen Feuerwehr war rasch zur Stelle und unterdrückte den Brand nach kurzer Löschaktion. (a)

Im Streit fast zum Mörder geworden. In der Luszynska 12 entstand vorgestern zwischen Stanislaw Jurga und Stanislaw Mazur ein Streit, wobei sich Mazur in seinem Zorn so weit vergaß, daß er eine Axt ergriff und mit dieser auf seinen Gegner einschlug. Er verfezte diesem einen derart heftigen Schlag auf den Kopf, daß die Schädeldede gespalten wurde. Durch einen zweiten Schlag wurde dem Ueberfallenen eine erhebliche Wunde an der linken Schulter beigebracht. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte lebensgefährliche Verletzungen fest und ließ den Jurga im Rettungswagen nach dem St. Josephs-Krankenhaus überführen. (a)

Blutiger Abschluß eines Prozesses. Vor dem Lodzer Bezirksgericht stand vorgestern der 28 Jahre alte Arbeiter Adam Tacz unter der Anklage des tätlichen Widerstandes gegen die Polizei. Wegen dieses Vergehens wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Als man ihn nach der im Gerichtsgebäude befindlichen Arrestantenzelle abführen wollte, entwand er sich den Händen der Polizisten, rannte in die Portierstube, wo er einen Emailletektorpf ergriff und sich mit diesem so heftig auf den Kopf schlug, daß das Blut aus zahlreichen Wunden floß. Alsdann rannte er mehrmals mit dem Kopf gegen die Wände der Stube und zog sich weitere erhebliche Verletzungen zu. Nur mit Mühe konnte er überwältigt und nach dem Gefängnis in der Kopernitastraße gebracht werden. (a)

Ein Polizist als Dokumentenfälscher. Der Polizist Stefan Nowak hatte sich gestern vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen Fälschung von Dokumenten zu verantworten. Der Angeklagte ist unverheiratet und hat die Taufscheine seiner beiden unehelichen Kinder auf seinen Namen gefälscht, um höhere Bezüge zu erhalten. Der Angeklagte gestand seine Verfehlung ein und wies darauf hin, daß er die Fälschung aus Not begangen habe, da sein Gehalt nicht ausreichte, um die beiden Kinder und deren Mutter zu ernähren. Das Gericht zog mildernde Umstände in Betracht und verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis. (u)

Ein ungetreuer Dorfschulze. Der Schulze des Dorfes Stare Redzyny, Stanislaw Jaczkiewicz, war angeklagt, Steuergelder in Höhe von 1000 Zloty veruntreut zu haben. Der Angeklagte sagte aus, daß er, als er das Geld in die Staatskasse einzahlen wollte, von Banditen überfallen worden sei, die ihm das Geld geraubt hätten. Die geraubte Summe wollte er nach der Ernte aufbringen. Inzwischen wurde jedoch das Fehlen der Steuergelder festgestellt. Das Gericht schenkte den Aussagen des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis. (R)

Wiener Operette. Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Heute, Sonnabend, findet keine deutsche Vorstellung statt. Morgen, Sonntag, vormittags 11.30 Uhr, findet das reizende Kindermärchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wilensky, Seubert, Schmitt; die Herren Jules, Tannenberger, Nästberger, Ristof. Die Inszenierung leitet Direktor Carl Zeman. Nachmittags, 3.30 Uhr, „Adieu Wimi!“ mit Jenny Schäd in der Titelrolle zum unwiderrücklich letzten Male. Die Direktion macht besonders aufmerksam, daß die Anfrage nach Karten bereits eine sehr rege ist und es sich daher empfiehlt, Bestellungen rechtzeitig vorzunehmen. Abends, 8.15 Uhr, wird die mit so großem Erfolg aufgenommene Operette „Hanni geht tanzen“ zum zweiten Male aufgeführt. Montag gastiert die Wiener Operette mit dem lustigen Schwank „Der Sprung in die Ehe“ in Zgierz.

14. Staatslotterie.

Ziehung der 5. Klasse. — 3. Tag. (Ohne Gewähr).

- 5000 Zl. auf Nr. 7131.
- 3000 Zl. auf Nr. Nr. 39751 46317.
- 2000 Zl. auf Nr. Nr. 50951 71123 71347 71448 73116.
- 1000 Zl. auf Nr. Nr. 16001 49341 52581 53515 64639.
- 600 Zl. auf Nr. Nr. 1332 5013 6637 13270 15470 31348 38408 41565 43677 44919 58735 62714 63990 64076 64198 77021.
- 500 Zl. auf Nr. Nr. 4704 5235 6995 8715 12824 18555 28568 31070 36430 43582 45239 54402 58785 66727 70962 82210.

Vereine • Veranstaltungen.

Deutscher Lehrerverein. Heute, Sonnabend, den 12. Februar, findet um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin im Vereinslokale, Petrikauer Straße 243, die diesjährige Generalversammlung statt. Die Tagesordnung sieht äußerst wichtige Angelegenheiten, wie pädagogische Woche, Pestalozzi-Gedächtnisfeier u. a. vor, so daß alle Mitglieder dringend am vollzähligen und pünktlichen Erscheinen gebeten werden.

Der Verein deutschsprachender Meister und Arbeiter veranstaltet heute, Sonnabend, in der Turnhalle an der Jalonina 82, seinen traditionellen großen Maskenball. Der rährige Festanschluß des Vereins hat keine Mühe und Kosten gespart, um diesen Ball zu einem recht gelungenen zu gestalten. Um eine recht rege Beteiligung von Masken heranzuziehen, werden die drei originellsten

prämiert werden. Bei der großen Beliebtheit, die sich dieser Verein auch bei anderen deutschen Vereinen unserer Stadt erfreut, ist wie bei den letzten Veranstaltungen desselben auch zu dieser ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

Männergesangsverein „Concordia“. Am Sonntag, den 13. d. M., findet um 11 Uhr vormittags, im Lokale in der Konstantiner 4, eine außergewöhnliche Singstunde statt. Um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

Vom Freidenkerverein (Deutsche Sektion). Am Sonntag, den 13. Februar, um 10 Uhr früh, findet im Sekretariat, Gdaniska 87, ein Vortrag statt. Sprechen wird Ramenc über die Schöpfungsgeschichte und Darwinismus. Eintritt frei.

Der Maskenball des Christ. Commisvereins, der am kommenden Sonnabend, den 19. Februar, in den eigenen Vereinsräumen in der Kosciuszki-Allee 21 stattfindet, hat in den deutschen Kreisen schon jetzt großes Interesse erweckt. Und mit Recht, denn die Verwaltung und das Vergnügungskomitee des Vereins sind bereits eifrig an der Arbeit, um den Ball zu einem glänzenden Festschicksel zu gestalten. Es werden verschiedene Ueberraschungen vorbereitet, die zur Belustigung und Erhöhung der Karnevalsstimmung beitragen dürfen. Es ist daher zu erwarten, daß der Maskenball einen recht humorvollen Verlauf nehmen dürfte.

Sport.

Der Streit über das Berliner Sechstagerrennen

will nicht zur Ruhe kommen. Bekanntlich haben die an dieser Veranstaltung sportlich interessierten Kreise in der Berliner Presse und darüber hinaus schärfste Kritik geübt und der Leitung des Rennens unreele sportliche Maßnahmen vorgeworfen. Was für die Allgemeinheit interessant aus der langen Denkschrift des Herrn Verankalters am Kaiserdamm ist, sind die Summen, die man so beiläufig den Fahrern zahlen muß, daß sie überhaupt kommen. Die Franzosen Wambst-Lauehay erhielten das nette Handgeld von 950 Mark pro Tag und Mann. Mac Ramata bekam das gleiche Geld, ebenso Petri, 1000 Mark sogar van Kempen, all die anderen nochbeteiligten natürlich nicht viel weniger. Der „große“ Mac beanspruchte dann noch sogar 650 Mark Zuschuß für seine Küche und Pfleger. Daß seine Ueberfahrt nach hier mit seinem Stabe noch außerdem bezahlt wurde, sei nur nebenbei erwähnt. Das sind doch immerhin Summen, die zu denken geben. Für das Geld, das ein Sechstagesfahrer in einer Nacht „verdient“, müssen manche Familien monatelang arbeiten. Kleinlich scheinen also weder Veranstalter noch Fahrer zu sein. Das meinen wir auch.

Aus dem Reiche.

Zgierz. „Der Sprung in die Ehe.“ Am Sonntag findet in Zgierz ein Gastspiel des Lodzer Deutschen Theaters statt. Zur Aufführung gelangt der lustige Schwank „Der Sprung in die Ehe“.

Dzorkow. Streik in den Schloßerschen Werken. In den Schloßerschen Fabriken forderten die Arbeiter die Erhöhung der Lohnsätze, die sie in vielen Fällen nicht verdienen. Auf diese Forderung antwortete die Firma ablehnend, weshalb die Arbeiter nach einer Beratung die Arbeit niederlegten. (b)

Tomaschow. Die Krankenkasse kauft ein Palais. Die Krankenkasse hat in Tomaschow von einem dortigen Industriellen ein Palais für 100 000 Zloty erworben. In diesem Palais werden die Zentralbüros der Kasse untergebracht sowie eine Heilanstalt eingerichtet werden. (C)

Konin. Rätselhafter Tod eines Arbeiters. Vorgestern bemerkte ein Einwohner des Dorfes Nowosolna bei Lodz unter dem Schnee einen Leichnam. Er benachrichtigte unverzüglich den nächsten Polizeiposten, der wiederum die Lodzer Untersuchungs-polizei von dem Vorfall in Kenntnis setzte. Die Untersuchung ergab, daß man es mit dem 23jährigen Arbeiter Antoni Sycynalski zu tun hatte. Zwischen dem Ermordeten und den Mördern muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben, dem schließlich Sycynalski zum Opfer fiel. Wie wir erfahren, ist man den Tätern bereits auf der Spur.

Radomsko. Auflösung des Stadtrats. Auch die Bevölkerung dieser Stadt fordert die Auflösung des Stadtrats, der schon längst nicht mehr dem Willen der Bevölkerung entspricht. Einer Delegation der Bevölkerung, die in dieser Frage im Innenministerium vorsprach, wurde geantwortet, daß die Auflösung demnächst angeordnet werden wird.

Wilna. Massenmord. Im Dorfe Lesniczowka, bei Randwanow, wurde ein gräßlicher Massenmord aufgedeckt, dem die Familie des Landwirts Maslowski sowie deren Knecht zum Opfer fiel. Der Mord wurde von einem Nachbarn der Ermordeten aufgedeckt, der zufällig in das Häuschen eintrat und die ermordeten Eheleute Maslowski vorfand. Durch polizeiliche Untersuchung wurde noch die Leiche der Tochter der Eheleute ebenfalls ermordet aufgefunden, die im Hofe vergraben war. Die Leiche des Knechts wurde im nahen Walde vergraben aufgefunden. Da nichts geraubt wurde wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt handelt.

— 13 Personen durch den Genuß von denaturiertem Spiritus vergiftet. Ein angesehen Bauer des Dorfes Rekmieszczynna

richtete seiner Tochter eine große Hochzeit aus, zu der eine stattliche Anzahl von Gästen erschienen war. Nachdem die Gemüter von dem angeblichen Schnaps bereits erhitzt waren, stellten sich bei den Gästen fürchtbare Bauchschmerzen ein. 13 Personen starben an Vergiftung ehe der Arzt eintraf. Wie es sich später herausstellte, war in den Flaschen Holzspiritus. Der Spiritushändler wurde sofort verhaftet.

Wolhynien. Feuer. Im Dorfe Lubitowice, Kreis Sarna, brach auf dem Gehöft des Landwirts Filip Kotycka ein Feuer aus, welches die Kinder des Landwirts dadurch verursachte, daß sie ein brennendes Streichholz auf einen Strohhäuser warfen. Im Nu stand die Scheune, in der sich die Kinder befanden, in Flammen. Einer der herbeigeeilten Feuerwehrleute stürzte in die Scheune und rettete die Kinder kurz vor dem Zusammenbruch des Gebäudes. Durch den starken Wind übertrag sich das Feuer auf das Wohnhaus und dann auf 8 weitere Landwirtschaften, die sämtlich dem Feuer zum Opfer fielen.

Sarna (Wolhynien). Wie man durch Staatsgelder reich wird. Der Kassierer der Bahnstation Sarna in Wolhynien, Marjan Strojnowski, veruntreute im Laufe von einigen Monaten die Summe von 77 050 Zloty, die er in einem Unternehmen anlegte, welches ihm 10 000 Zloty monatlich Gewinn brachte. Da er aber gleichzeitig einen losen Lebenswandel führte, kam er nicht dazu, das sich selbst geliehene Geld abzugeben. Nunmehr wurde die Behörde auf ihn aufmerksam und bei einer Revision wurde das Fehlen des Geldes festgestellt. Heute sitzt Strojnowski im Gefängnis und wartet dort auf die gerechte Strafe.

Kurze Nachrichten.

Unfall bei einer Übung der Reichswehr. Während der Schießübungen des 7. Artillerieregiments der Reichswehr in der Nähe von Chimsje ist ein scharfes Geschöß das Schloß einer 7,6 cm Haubitze auseinander. 4 Kanoniere wurden schwer verletzt.

40 Schauspieler in Neuport verhaftet. Nach Beendigung der Abendvorstellung am Donnerstag in den Neuporter Theatern wurden von der Polizei 40 Schauspieler sowie 3 Theaterdirektoren verhaftet, weil sie die Zensurvorschriften über unmoralische Stücke überschritten haben.

Ein Todesurteil wegen eines Lustmordes in Leipzig. Das Schwurgericht Leipzig verhandelte unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den 31-jährigen

Achtung! Lodz-Nord!

Am Sonntag, den 13. Februar l. J., nachmittags um 2 1/2 Uhr, findet im Saale in der Reiterstraße 13 eine öffentliche Versammlung statt.

Sprechen wird Sejmabgeordneter Artur Kronig über das Thema:

„Die gegenwärtige Lage und die Arbeiterklasse.“ Der Eintritt ist für alle frei. Der Vorstand.

Kraftwagenführer Hermann Pöhsch. Der Angeklagte wurde wegen Notzucht zu 15 Jahren Zuchthaus und wegen Mordes zum Tode verurteilt. Pöhsch hatte am 15. Dezember in Abwesenheit seiner Ehefrau die Braut seines Freundes Drescher in seine Wohnung gelockt, sich an dem Mädchen in bestialischer Weise vergangen, und es dann mit einem Beil erschlagen.

Schüsse statt Versöhnung. In der luxemburgischen Stadt Rollingen ist der katholische Pfarrer Koch von einem jungen Manne seiner Pfarre, der zu ihm gekommen war, um nach längerer Feindschaft sich mit ihm auszusöhnen, durch mehrere Revolvergeschüsse verletzt worden. Die Hausverwalterin des Pfarrers, die vor dem Täter floh, wurde durch einen Schuß auf der Stelle getötet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Zgierz. Vortrag. Am Sonntag, den 13. Februar l. J., um 3 Uhr nachmittags, findet im eigenen Lokale, 3-go Maja 32, der übliche Vortrag statt, zu welchem Mitglieder der Partei und des Jugendbundes eingeladen werden. Sprechen wird Gen. A. Treichel über das Thema: „Die Bewohnbarkeit der Planeten“. Nach dem Vortrag findet für die Mitglieder des gemischten Chores sowie sonstige lernbegierige Mitglieder des Jugendbundes und der Partei ein Notenkursus statt. Es sind Notenhefte und Bleistifte mitzubringen. Der Bildungsausschuß.

Ortsgruppe Dzierz. Am Sonntag, den 13. Februar, um 3 Uhr nachmittags, findet im Parteilokale, Zgierska 33, die übliche Jahresversammlung statt. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes; 2) Neuwahl und 3) freie Anträge. Im Anschluß an die Sitzung hält Gen. B. Reineet einen Vortrag über „Krieg oder Friede“. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Der Vorstand.

Jugendbund der D. S. A. P.

Die Mitglieder des Hauptvorstandes des Jugendbundes Gen. Gen. Ewald, Kronig, Reimann, Wróblewski und Jersch halten jeden Mittwoch von 6-8 Uhr abends im Parteilokale, Petrikauer-

Kraße 109, ihre Sprechstunden ab. Die Ortsgruppen können somit an diesem Tage in allen Fragen Auskunft und Rat erhalten.

Ortsgruppe Lodz-Zentrum. Die Ortsgruppe des Jugendbundes Pabianice veranstaltet am Sonntag, den 13. Februar l. J., um 4 Uhr nachmittags, ihr 1. Gründungsfest im Saale des Pabianicer Turnvereins, Kosciuszkostraße Nr. 82, mit einem reichhaltigen Programm, wozu wir unseren werten Mitgliedern des Jugendbundes der Ortsgruppe Lodz-Zentrum den Besuch des Festes warm empfehlen. Sammelpunkt für die Mitglieder, die am Feste teilnehmen wollen, im Parteilokale am Sonntag, den 13. d. M., von 1/2 bis 1 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Lodz-Zentrum. Schachsektion! Sonntag, den 13. Februar l. J., von 9 Uhr morgens ist wie gewöhnlich das Parteilokale für die Schachspieler offen.

Warschauer Börse.

Dollar	9 Februar	10. Februar
Belgien	—	—
Holland	—	—
London	43.52	43.52
Neuport	8.95	8.95
Paris	35.23	35.25
Prag	26.57	26.57
Zürich	172.50	172.50
Italien	38.80	38.37
Wien	126.38	126.36

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 10 Februar wurden für 100 Zloty gezahlt:

London	43.50
Zürich	58.35
Berlin	46.81—47.29
Auszahlung auf Warschau	46.85—47.09
Rattowitz	46.80—47.14
Böfen	47.81—47.29
Danzig	57.93—58.07
Auszahlung auf Warschau	57.93—58.07
Wien, Scheds	79.11—79.61
Banknoten	79.00—80.00
Prag,	377.25

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau.

Auf der schwarzen Börse in Lodz: 8.90—8.91, in Warschau: 8.93. Der Goldrubel 4.72.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Sib. L. Kal. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache — Pastor Wikar Boettcher; nachm. 1/2 3 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst — P. Wannagat. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler. Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst — Missionsprediger Schweitzer.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags 1/2 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen — P. Schedler.

Jünglingsverein, Kilinski-Strasse 83. Sonntag, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — Pastor Wikar Boettcher.

Kantorat, Sierakowickiego 3. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde — Pastor Wikar Boettcher.

Kantorat, Zawiszystr. 39. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde — P. Wannagat. Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls (Predigttext 2 Mose 34, 4—8 — P. Dietrich); nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst — P. Dietrich; 6 Uhr: Abendgottesdienst — Dial. Doberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde über den Römerbrief — P. Dietrich.

Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein — Dial. Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst — P. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag — Dial. Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft — Sup. Angerstein.

Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Wikar Lipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst — Wikar Lipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: weibl. luth. Jugendbund, Bibelstunde — Wikar Lipski; 6 Uhr: männl. luth. Jugendbund — Wikar Lipski. Sonnabend, abends 7 Uhr: männl. Jugendbund — P. Dietrich.

Bildervortrag — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Aufklärungsvortrag „Der Alkohol als Volksverderber“ (jung und alt herzlich willkommen) — P. Dietrich.

Stiftungsfeier des Kirchengesangsvereins „Kantate“. Sonntag, abends präzis 7 Uhr: anlässlich des Stiftungs-

festes Familienabend im Vereinslokale, Kilinskiego 135, Ansprache — P. Dietrich.

Kirchengesangsverein „Neol“. Montag, abends präzis 1/2 9 Uhr: Generalversammlung (vollständiges Erscheinen aller Mitglieder unerlässlich) — P. Dietrich.

Kirchengesangsverein „Joar“. Sonntag, nachm. 5 Uhr: gefellige Mitgliederversammlung im Gewerkschaftslokal, Petrikauer 283; Vortrag: „Der Protestantismus der Gegenwart“ — P. Dietrich.

Christliche Gemeinschaft, Meje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundsstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundsstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, nachm. 3.30: Frauenstunde, zu der Frauen herzlich eingeladen werden. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Przywamstr. 7a. Sonnabend, abends 7.30 Uhr: gemischte Jugendbundsstunde (die Jugend ist herzlich willkommen). Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation; 4.15: Jungfrauenstunde; 6 Uhr: Frauenstunde. Montag, abends 5.30 Uhr: Frauenstunde. Montag und Dienstag, abends 7.30 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Versammlung für alle. Diese Frauen- und Jungfrauenstunden werden von der Reiseschwester Johanna Reimann geleitet.

Baptisten-Kirche, Rawotstraße Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. D. Lenz; nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Prediger D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/2 8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Kigowskistraße 43. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff; nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Prediger A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/2 8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. Abendmahl — Pred. A. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

IV. Zug d. L. F. Feuerwehr Rapiurkowskiego 62.

Heute, Sonnabend, d. 12. d. M., um 9 Uhr abends

Maskenball

Freunde und Gönner sind herzl. eingeladen.

389 Das Komitee.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokiciński) Od wtorku, dnia 8-go lutego 1927 r. Początek seansów dla dorosłych codziennie o godz. 6.30 i 8.45 (w soboty i w niedziele o g. 4.30, 6.30 i 8.45) 3 i 4 serja (zakończenie) dramatu p. t.

DWAJ MALCY

Melodramat w 12 aktach, podług głośnej powieści Pierre Decourcelle'a p. t. „Les deux gosses“. Początek seansów dla młodzieży codziennie o godz. 3 i 5 (w soboty i niedziele o godz. 1 i 3 p. poł.)

Jackie u ludożerców

(Mały Robinson Krusoe) Nadzwyczajne przygody małego rozbitka. Obraz w 10 częściach. Ceny miejsc dla dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr. „ „ „ młodzieży: I—25, II—20, III—10 gr.

Funkwintel

Sonnabend, den 12. Februar

Polen

Warschau (1111,1 m, 10 kW)

3—3.25: Wirtschaftsnachrichten, Wetterbericht; 4.15—5.10: Vortrag über Reise und Abenteuer; 5.15—6.40: Konzert; 6.40—7: Allerlei; 7—7.25: Vortrag über die polnische Literatur; 7.30—7.45: Landwirtschaftliche Nachrichten; 7.45—8.10: Radiotechnischer Vortrag; 8.30—10: Konzert; 10.30—11.30: Jazzmusikübertragung aus dem Café „Wielka Ziemiańska“.

Ausland

4.30: Berlin: Balladen; 5—6: Eté Kammer-Orchester; 9: Blasorchester-Konzert; 10.30—12.30: Tanzmusik; 7: München: Walterhausen: „Oberst Chabert“, Übertragung aus dem Nationaltheater; 7: Wien: Wagner: „Lohengrin“; 7.30: Hamburg: Puccini: „Madame Butterfly“, übertragen aus dem Stadttheater; 8: Breslau: „Junkedonte“, übertragen aus dem Meffhof; 8: Königsberg: freig.; „Der verwandelte Komödiant“, Sendespiel; 8: Münster: „Don Quichotte“ von Cervantes; 8.15: Frankfurt: Strauß: „Madame Pompadour“; 8.15: Leipzig: Küncker-Abend; 8.45: Mailand: Rossini: „Barbier von Sevilla“.

Königswusterhausen (1300 m, 18 kW)

3.30—4: Esperanto; 8.30—12.30: Übertragung von Berlin.

London: (2 LO, 361,4 m, 3 kW)

10.30: Konzert (Violine, Piano, Tenor); 11.30: Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel; 8.20: Theaterübertragung.

Rom: (449 m, 3 kW)

9: Theaterübertragung.

Prag (348,9 m, 5 kW)

8: „Die verkaufte Liebe“, Lustspiel von J. Nerada (bearbeitet von R. Hasler), mit der Musik von A. Proszynski.

Stricker

der auf Links-Links-Maschinen zu arbeiten versteht, kann sich melden bei Zygm. Pulnecna 16.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Alexandrow Interessenten und Parteimitglieder werden hierdurch auf die Empfangsstunden der Verwaltung aufmerksam gemacht. Jeden Mittwoch von 7 bis 9 abends Dizektorenmeister J. Hus Städtische und Schulanlagenangelegenheiten Genosse J. Schlichting Krankenkasseeangelegenheiten Genosse J. Maszke Parteiangelegenheiten Jeden Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends Schiffe Gen. A. Bengsch Steuerangelegenheiten Gen. E. Bendzior Parteiangelegenheiten Sonnabend Beitragskassierung u. Parteiangelegenheiten: Genossen H. Schön, J. Schlichting und J. Maszke. Die Verwaltung.

Achtung, Tomaszów!

Die Djourstunden bei der Ortsgruppe der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Tomaszów-Mazow. im Lokale, Miksa-Strasse Nr. 54. Es empfangen: Dienstags von 6—8 abends: Gen. Alfred Weggi und O. Kapte in Sachen des Gerichtswesens Mittwochs von 6—8 abends: Gen. Hermann Ludwig und H. Priel in Stadtratsangelegenheiten — öffentliche Arbeiten Donnerstags von 6—8 abends: Gen. Hugo Herman und S. Herman in Magistratsangelegenheiten; Gen. Guido Witt-Bücherabgabe Freitags von 6—8 abends: Gen. Weggi und H. Gloger in Gemeindefachen wie auch in Gemeindefachen wie auch sämtliche Ratssache Sonnabends von 6—8 abends: Gen. Gustav Jett u. R. Ludowig in Sachen der Krankenkasse; Gen. Hermann Ludwig — Abrechnungen mit den Vertrauensmännern; Gen. Oswald Liedtke in Arbeitslosenunterstützungen.